

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 34

Rubrik: Wenn die Presse presst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

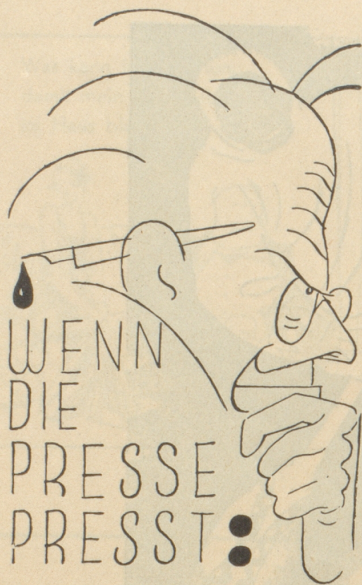
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In einem Prospekt lese ich ...

«Altbekanntes Familien- und Passanten-Berghotel. Spezialität: Bachforellen und Stägalässli, Garage, Benzin. Höfliche Empfehlung...»

Auf die Forellen à la Töff Töff dürfte man aber gespannt sein. Hoffentlich werden die Kostgänger gegen Unfall versichert.

Ein Abonnent.

Aus dem Säuliamt schicke ich dir folgende ehrenwerte Anzeige:

«Zu verkaufen: Ein 1½ jähriges, braunes Rind, etwas trächtig. Von wem sagt die Expedition.»

Hier muss man Schopenhauers Devise schon betonen: Es ist billig, den Autor stets auf's beste auszulegen. Sy.

In einem Toggenburger Blatte stand folgendes Inserat:

«Zu kaufen gesucht: ein kleineres Kinderbett, mit oder ohne Inhalt.»

Solange dieses Missgeschick bloss mit Kinderbetten passiert, will ich nichts dagegen sagen. F. B.

In einer aargauer Zeitung fand ich folgende Anzeige...

«50 Fr. Belohnung demjenigen, der mir die Person nennt, die ausstreut, ich habe die Katzen in der Damsau vergiftet, um sie gerichtlich belangen zu können.»

Ich fürchte, es wird nicht so einfach sein,

die vergifteten Katzen nachträglich noch gerichtlich zu belangen. Hage.

In einer Luzerner Zeitung finde ich unter Verschiedenes...

«Ich suche mir eine Freundin, die geneigt wäre, mit mir das gemeinsame Schlafzimmer und Küche zu teilen, Alter 25—30 Jahre.»

Es ist zu hoffen, dass das Inserat von einer Dame stammt. Ungenannt.

Erlaushtes und Erlebtes

Aus einem Zürcher Restaurant.

Dame (Herkunft anscheinend Nord-Deutschland): «Ich wünsche mir einen Kaffee.»

Serviertochter: «Café nature oder Café crème?»

Dame: «Um Gotteswillen, was ist denn das, Kaffee natürrh?»

Serviertochter (nach erfolgter Aufklärung): «Die Dame wünscht vielleicht einen Café crème?»

Dame: «Krem, das - habe - ich - noch - nie - gehört.»

Serviertochter: «Crème ist der französische Ausdruck für Rahm, also Café mit Rahm.»

Dame: «Nah — ja! Gott, ist man hier schwerfällig, da muss also jeder theutsche Schweizer erst französisch lernen, bevor er seinen Kaffee kriegt!»

Aus der Innerschweiz.

Gast: «Haben Sie Chianti?»

Wirt: «Das will ich glauben, sogar prima, direkt aus — St. Gallen!» Febo

Auf der Bahn.

Im Nichtraucher-Abteil. Ein junges Herrchen kommt mit Eleganz hereingewackelt, stellt sein Spazierstöckchen über die Beine, greift in die Tasche, entnimmt dem Etui eine Zi-

garette und brennt sie an. Die Gäste sehen sich schweigend an; schliesslich begehre ich auf: «Mein Herr, wir sind hier im Nichtraucher-Abteil!»

Der Dandy verzieht spöttisch seinen Lippenapparat: «Wir? Ich bitte Sie, ich bin nicht wir!» Und er qualmt ungeniert weiter.

«Aber hier ist das Rauchen verboten!» trumpe ich los.

«Geht Sie einen Dreck an!» braust da der auf, «Sie sind nicht der Kondukteur!»

Als dieser endlich kommt und wir uns beschweren, verlässt der junge Herr das Abteil mit den giftigen Worten: «Ich rauche, was ich selbst bezahle! Alles Hornvieh ist höflicher als ihr!»

Es geht bekanntlich nichts über die jugendliche Artigkeit! Febo

Auf der Eisenbahn.

Ein deutscher Feriengast zu seinem, ebenfalls deutschen Nachbar:

«Du Herbert, hast Du den Bergsturz in Arth-Goldau auch gesehen.»

«Nein nicht. Bin leider nachts durchgefahren — aber ich habe die Sache in der Zeitung verfolgt.»

Aus Zürich.

Zeit: 28. Juni. Ich komme, mein Ordonnanzgewehr übergehängt, vom Bedingungsschiessen und passiere eine Dame mit kleinem Jungen. Ich höre noch, wie sie sagt:

«Sieh mal, Kurt, das ist nun ein Gemsenjäger.» Otto Frick

Sitzen geblieben.

Adolf ist beim Examen durchgefallen. Seine Tante jammert und schimpft ihn aus.

Adolf meint: «Was hast du denn eigentlich, Tante? Du bist doch auch sitzen geblieben.»



Die
Originale
unserer Bilder sind
verkauftlich

Nebelspalter-Verlag
Rorschach

